

Zukunftsperspektive für Behinderte

Am 6. Mai findet eine Benefizvorstellung von «Gräfin Mariza» der Operettenbühne Bremgarten statt.

SUSANNA VANEK

Der Reinerlös der Operettenbühne-Vorstellung vom 6. Mai geht an das «Wohnhaus Aargau», ein Projekt der Zeka - Zentren Körperbehinderte Aargau. Der Benefizanlass entstand in Zusammenarbeit mit dem Rotary Club Reusstal.

Wo sollen Menschen mit einem schweren körperlichen Handicap leben? Noch fehlt im Aargau ein geeigneter Lebensraum, weshalb diese Personen oftmals in für sie ungeeigneten Pflege- oder Altersheimen untergebracht werden müssen. Hier soll das «Wohnhaus Aargau» von Zeka Abhilfe schaffen. Es soll für schwerstbehinderte Erwachsene eine nachhaltige Zukunftsperspektive bilden, weil es neben individuellen und gemeinschaftlichen Wohn- und Lebensräumen auch Beschäftigungs-, Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten bieten wird. Das Projekt soll insgesamt 6,5 Millionen Franken kosten.

GROSSZÜGIGE ROTARIER

Der Reinerlös der Aufführung von «Gräfin Mariza» vom 6. Mai soll diesem Neubau zugute kommen. Der Rotary Club Reusstal, der die Benefizveranstaltung der Operette initiiert hat, wird den Erlös mit einem namhaften Betrag ergänzen. Damit noch mehr Geld zusammenkommt, wurden die Ticketpreise in allen Kategorien um 10 Franken erhöht. Alle



Am 6. Mai für die Behinderten: Der Reinerlös der Vorstellung geht an das «Wohnhaus Aargau».

RAPHAEL HÜNERFAUTH

an diesem Abend auf der Bühne Mitwirkenden hätten auf ihre Gage verzichtet, erzählt Walter-Karl Walde. «Dazu waren alle sofort freiwillig bereit.» Es ist das erste Mal, dass die Operettenbühne einen Benefizanlass veranstaltet.

Mit dem bisherigen Ticketverkauf haben die verschiedenen Häuser ausgewählt, wir haben auf diese Entscheidung wenig Einfluss», erklärte er.

ALTE WUNDEN AUFGERISSEN
Neben der Besprechung der Nutzung des Werkhofareals mit einem Wohnbau und gewerblichen Räumen, der Grüngutentsorgung und der Gemeindewahlen 2010 war der zweite brisante Diskussionspunkt der Hochwasserschutz. «Am 10. Juni des letzten Jahres, als das Hochwasser grosse Schäden in Beinwil anrichtete, wurde allen klar, dass et-

zent bei den bisherigen 15 Aufführungen. «Wir sind sehr gut unterwegs», stellt Walde fest.

OPERETTENFANS

Grosse Fans der Operettenbühne Bremgarten sind Yvonne Müller und Fredy Albisser von der Reinigung Reuss AG. Sie reinigen zwischen den Aufführungen alle Kostüme, die es nötig haben, gratis, und das seit 1992. «Wir haben ausgerechnet, dass die Operettenbühne letztes Jahr so

4000 Franken gespart hat», sagt Müller, die, wie ihr Mann, ein bekennender Operettenfan ist und neun Saisons lang bei der Operette Sursee mitgesungen hat. Ihr Motiv: «Das Gewerbe soll die Vereine unterstützen.» Als Dankeschön dürfen Müller und Albisser so oft sie wollen gratis im Operettenrestaurant speisen.

Mit Ex-Nationalrat Ulrich Fischer verfügt das Operettenbeizli übrigens über einen prominenten Küchenburschen.

Neue Nutzungsplanung stösst auf Ablehnung

Beinwiler liessen sich auch über Hochwasserschutz und die Gemeindewahlen informieren.

Gegen die geplante Nutzungsplanung regt sich in Beinwil Widerstand. Das kam an einer Informationsveranstaltung zum Ausdruck.

Gleich zu Beginn stellte Vizeamann André Steiner die revidierte Nutzungsplanung des Dorfes vor. Dazu gehören unter anderem die Kategorisierung von 18 Gebäuden in Substanz- und Volumenschutz sowie die Zuteilung der Intensivzonen in der Landwirtschaft. Nach dem Referat meldete sich sogleich der sichtlich erzürnte Albert Kreyenbühl zu Wort. «Ich wurde ohne Absprache mit der Gemeinde und per Post informiert, dass mein Haus unter Substanzschutz gestellt werden soll.» Dies sei ein Zeichen der Arroganz,

wettete er. André Steiner verteidigte sich und schob den Schwarzen Peter nach Aarau weiter. «Ortsbildschützer haben die verschiedenen Häuser ausgewählt, wir haben auf diese Entscheidung wenig Einfluss», erklärte er.

ALTE WUNDEN AUFGERISSEN

Neben der Besprechung der Nutzung des Werkhofareals mit einem Wohnbau und gewerblichen Räumen, der Grüngutentsorgung und der Gemeindewahlen 2010 war der zweite brisante Diskussionspunkt der Hochwasserschutz. «Am 10. Juni des letzten Jahres, als das Hochwasser grosse Schäden in Beinwil anrichtete, wurde allen klar, dass et-

was gegen diese Sicherheitslücke getan werden muss», sagte Gemeinderat Albert Betschart zu Beginn seiner Präsentation. Dazu stellte die Gemeinde Beinwil Experten an, welche die kritischen Stellen des Weisenbachs und Lösungsvorschläge dafür finden sollten. Einige Verbesserungen sind schon vollendet worden, so auch die Vergrösserung verschiedener Durchlässe und die Tieferlegung des Bachs. Bei der abschliessenden Diskussion flammte erneut die Kontroverse um den Golfplatz auf.

Die nächste ausserordentliche Gemeindeversammlung findet im Spätsommer statt, dann wird die Bilanz des Projektes gezogen. (th)

BETSCHART KANDIDIERT ALS AMMANN

Der heutige Gemeindeammann Toni Zemp und Gemeinderätin Margrith Bütler treten nicht mehr für eine neue Amtsperiode an. Zur Wiederwahl stellen sich André Steiner, Vizeamann, sowie Bruno Sidler und Albert Betschart. Letzterer wird von den verbleibenden Amtsinhabern auch als Gemeindeammann vorgeschlagen, wie an der Informationsveranstaltung bekannt gegeben wurde. Ebenfalls demissioniert haben Brigitta Brun-Budmiger, Schulpflegerin, und Rolf Kreyenbühl, Mitglied des Wahlbüros. Ein überparteiliches Wahlkomitee unter der Leitung von Irene Hofstetter sucht nun geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeindewahlen im Herbst. (th)